

**„Wir haben den Messias gefunden
(welches verdolmetscht ist 'Christus').“**

Joh. 1, 41, Konkordante Bibel

Wer ist dieser **Messias**, wie ist Sein **Name**, woher kommt **Er** und wer ist Sein **Vater**?

Christus entspricht dem hebr. **Messias**, ein Titel, angewandt auf Priester, Könige und Propheten nach ihrer Amts-Weihe durch Salbung mit Öl. - Besonders gebraucht von Christus, dem Gesalbten, der über Seine Gefährten erhaben ist (Konkordante Bibel 1964, S. 404). - Nach Hebr. 4, 14 ist **Christus ein großer Priesterfürst!** - In Hebr. 1, 9 wird die Besonderheit Christi mit den Worten beschrieben: „*Du liebest Gerechtigkeit und hassest Ungerechtigkeit, deshalb salbt Dich Gott, Dein Gott, mit dem Öl der Wonne über Deine Mitteilhaber hinaus.*“

Die Konkordante Bibel wurde in der Weise entworfen, daß sie den Leser in engste Verbindung mit Gottes ursprünglichem Wort bringt durch eine **folgerichtige, betonte, idiomatische Wiedergabe**. - Darin lesen wir in Matth. 1, 18-25, daß die Zeugung Jesu durch den heiligen Geist Gottes geschah und Joseph **nicht** der leibliche Vater Jesu ist:

Jesu Christi Zeugung aber war also: Als Seine Mutter Maria dem Joseph verlobt war, ehe denn sie zusammen kamen, ward sie schwanger erfunden von heiligem Geist. Joseph aber, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht wollte an den Pranger stellen, beschloß, sie heimlich zu entlassen.

Da er aber sich dieses überlegte, siehe, da erschien ihm ein Bote des Herrn im Traumgesicht und sagte: „Joseph, Sohn Davids, nicht fürchten solltest du dich, zu dir zu nehmen Mirjam, dein Weib; denn das in ihr Gezeugte ist aus dem heiligen Geist. Sie aber wird einen Sohn gebären, und du wirst Seinen Namen Jesus heißen; denn Er wird Sein Volk retten von ihren Sünden.“

Dieses Ganze ist aber geschehen, auf daß erfüllt werde was geredet ist von dem Herrn durch den Propheten, der da sagt:

„Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und gebären wird sie einen Sohn, und heißen wird man Seinen Namen Immanuel.“

Das ist verdolmetscht: Mit uns ist Gott. (Jes. 7, 14; Micha 5, 1; 1. Mos. 35, 19)

Joseph aber, vom Schlafe erwachend, tat wie es der Bote des Herrn ihm angeordnet und nahm sein Weib zu sich und erkannte sie nicht, bis sie den Sohn gebar, und hieß Seinen Namen Jesus.

Auf der Seite 496 der Konkordanten Bibel lesen wir über den Namen Jesus:

„... Jesus ist die griechische Form des hebräischen Joshua. Er ist vor allem der menschliche Name unseres Herrn auf Erden, im Zustande Seiner Erniedrigung, während Christus die griechische Übersetzung des hebräischen Messias, Gesalbter, auf Seine Würden und Ämter und Seine Erhöhung hinweist. ...“

Diesem Jesus Christus, dem Messias, bezeugte Gott Vater, daß Er Sein Sohn ist:

Vor dem ganzen Volk, das sich taufen ließ und betete, tat sich nach der Taufe Jesu der Himmel auf und herabstieg der Geist, der heilige, im körperlichen Aussehen als wie eine Taube auf Ihn, und eine Stimme aus dem Himmel sagte: „*Du bist Mein Sohn, der Geliebte, an Dir habe Ich Meine Lust!*“ Luk. 3, 21-22.

Bei der Verklärung Jesu ward eine Wolke und beschattete die Anwesenden, und aus dieser Wolke sagte eine Stimme: „*Dies ist Mein Sohn, der Auserwählte! Höret Ihn!*“ Luk. 9, 35.

Diese beiden Zeugnisse über Jesus Christus sind einmalig, unwiderruflich und zugleich eine Bestätigung dafür, daß Gott Seinen Sohn über alle Mitteilhaber stellte.

Der Prophet Daniel sah 541 v. Chr. bereits Jesus Christus, den Sohn Gottes, als Menschensohn, der Würde und Vollmacht besitzt und ein unbegrenztes Königreich erhält, Dan. 7, 13:

Während ich noch die Nachtgesichte gewahrte, siehe, da kam mit den Wolken der Himmel einer wie eines Sterblichen Sohn; ...“

Alle vier Evangelien berichten über das Erlösungswerk des Menschensohnes Jesu Christi. Vor seiner Steinigung sah Stephanus den bereits in den Himmel aufgefahrenen Christus abermals als Menschensohn zur Rechten Gottes stehen, Apg. 7, 55-56:

Als er aber voll Glaubens und heiligen Geistes da war, unverwandt in den Himmel sehend, gewahrte er die Herrlichkeit Gottes und Jesus stehend zur Rechten Gottes, und sagte: „Siehe! ich schaue die Himmel aufgetan und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehend.“

Der Apostel Paulus bringt Christus in Verbindung mit Adam und hebt hervor, daß durch einen Menschen der Tod ist und durch den anderen Menschen das Leben. Ein jeder dieser zwei Menschen hat grundverschiedene Eigenschaften. - Der erste Mensch Adam bringt den Tod und der zweite Mensch, der letzte Adam, ist Christus, der Herr aus dem Himmel, der lebendigmachenden Geist besitzt und das Leben bringt, 1. Kor. 15, 21-22; 15, 45-49:

Denn weil ja doch durch einen Menschen der Tod ist, so ist auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn ebenso wie in dem Adam alle sterben, also auch werden in dem Christus alle lebendig gemacht werden.

Also ist auch geschrieben: Der erste Mensch Adam „ward zu einer lebendigen Seele“. Der letzte Adam zu einem lebendig-machenden Geist. Jedoch ist nicht zuerst der geistliche, sondern der seelische Körper, darauf der geistliche.

Der erste Mensch ist aus der Erde, von Erdreich; der zweite Mensch ist der Herr aus dem Himmel. Derart wie der von Erdreich ist, solche sind auch die von Erdreich. Und derart wie der Überhimmlische ist, solche sind auch die Überhimmlischen. Und so wie wir das Bild dessen von Erdreich tragen, so sollten wir auch das Bild des Überhimmlischen tragen.

Halten wir aus diesen Worten fest: Wenn Christus, der zweite Mensch, der Herr aus dem Himmel ist, so ist Christus, vor Seiner Menschwerdung, auch im Himmel gewesen!

Durch den ersten Adam gelangte die sündhafte Welt in die Macht Satans. In Joh. 12, 31 wird Satan als der Fürst dieser Welt bezeichnet und nach Joh. 8, 44 ist er der Vater der Lüge. Die ganze Schöpfung der Erde wäre verloren, wenn Gott die Welt nicht liebte, so daß Er Seinen Sohn, den **Einziggezeugten**, gibt, auf daß jeder, der an Ihn glaubt, nicht umkomme, sondern äonisches Leben habe, Joh. 3, 16. Das geschah in voller Übereinstimmung mit Seinem Sohn, denn es steht geschrieben: **Ich und der Vater sind eins**, Joh. 10, 30.

Seinen Sohn, den Einziggezeugten, sandte Gott zur Erde, indem Er über die von Ihm erwählte Jungfrau Maria, Seinen heiligen Geist kommen ließ. Sie wurde schwanger und gebar den Menschensohn Jesus Christus, Matth. 1, 18-25. - Auch Jesus Selbst bezeugt mit Seinen Worten dem Pharisäer Nikodemus und Seinen Jüngern, daß Er vor Seiner Menschwerdung im Himmel anwesend war. In Joh. 3, 1-13; 6, 56-62 lesen wir darüber:

Es war aber ein Mensch von den Pharisäern, Nikodemus war sein Name, ein Oberster der Juden. Dieser kam zu Ihm bei Nacht und sagte zu Ihm: „Rabbi, wir wissen, daß Du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann diese Zeichen tun, die Du tust, so Gott nicht mit ihm ist.“ ...

Es antwortete Jesus und sagte zu ihm: „Bist du der Lehrer von Israel und erkennst dieses nicht? Wahrlich, wahrlich, Ich sagte dir: ...

Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, außer dem, der aus dem Himmel herabstieg, der Sohn des Menschen, der in dem Himmel ist.

Wer da isset Mein Fleisch und trinket Mein Blut, bleibt in Mir und Ich in ihm. ... Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabsteigt. ... Viele nun von Seinen Jüngern sagten, da sie es hörten: „Hart ist dieses Wort. Wer kann es hören?“ Jesus aber, da Er wußte in Sich Selber, daß Seine Jünger murrten über dieses, sagte zu ihnen:

„Wird euch dies zum Fallstrick? Wie, so ihr nun schauet den Sohn des Menschen aufsteigend dorthin, wo Er zuvor war?“

Nikodemus und Seine Jünger hatten offensichtlich Glaubensschwierigkeiten. - **Sie konnten es nicht fassen, daß Jesus, der Einziggezeugte Sohn Gottes ist, der als der Herr aus dem Himmel kam, auf der Erde Menschensohn wurde und schließlich wieder in den Himmel hinaufsteigt.** - Er warnte sie, daß ihnen dieser - ihr - Unglaube zum Fallstrick wird.

Jesus war und ist nicht zweigeteilt; denn während Seiner ganzen Erdenzeit ist Er nicht im Himmel gewesen! - Das wird uns unmittelbar nach Seiner glorreichen Auferstehung durch Seine, an die Maria gerichteten, Worte bestätigt, Joh. 20, 17:

„Rühre Mich nicht an; denn Ich bin noch nicht aufgefahren zu Meinem Vater. ...“

Nach Seiner Auferstehung fuhr Jesus auf in den Himmel, wo Sein Vater das Opfer Jesu bestätigte und annahm. Nun wurde der Messias zum Erlöser aller, die den wahren Gott und den, den Er gesandt hat, Jesus Christus, annehmen. - Am selben Tag kehrte Er wieder zur Erde zurück, zeigte Sich 40 Tage als der Auferstandene, bis Er dann wieder zum Himmel auffuhr.

1. Kor. 15, 14; Joh. 17, 3; Luk. 24, 21; Apg. 1, 3. - Es gibt kein anderes Heil, Apg. 4, 8-12:

Dann sagte Petrus, erfüllt mit heiligem Geiste, zu ihnen: „Oberste des Volkes und Älteste!... Dieser ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verschmäht wird, der da wird zum Hauptstein der Ecke. Und in keinem anderen ist die Rettung; denn auch kein anderweitiger Name ist unter dem Himmel, der unter Menschen ist gegeben, in dem wir müssen errettet werden.“

Ehe die Berge, die Erde und die Welt geschaffen wurden, **bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit**, Ps. 90, 2. - Sein **Einziggezeugter Sohn** jedoch, hat einen Anfang und bleibt, wie der Vater, ewiglich, Joh. 8, 35! - Er wurde von Gott Vater gezeugt, Psalm 2, 7, Konkordante Bibel:

Ich zähle es zu einer Satzung: Jede sagt zu Mir: Mein Sohn bist Du, heute habe ich Dich gezeugt. (Spr. 8, 24; 2. Tim.1, 9)

Mit dieser Zeugung begann die Zweiheit Gottes und die Anwesenheit des Sohnes im Himmel. Jesu Worte an Nikodemus und die Jünger, **daß Er aus dem Himmel herabstieg**, Joh. 3, 13; 6, 58, haben darin ihren Sinn! - Diese himmlische Sohn-Zeugung ist aber nicht identisch mit der Zeugung des Menschensohnes, durch den heiligen Geist Gottes, bei Maria, Matth. 1, 18. - Und als das Wort, Gottes Sohn, noch im Himmel, hingewandt zu Gott war, wurden auch durch Dieses alle Dinge in Übereinstimmung mit Seinem Vater gemacht, Joh. 1, 1-3; 14; 8, 28-30:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war hingewandt zu Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfang hingewandt zu Gott. Alles ward durch dasselbe, und ohne dasselbe ward auch nicht eines, das geworden ist.

Und das Wort ward Fleisch und zeltete unter uns, und wir schauten Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als eines Einziggezeugten vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Es sagte nun Jesus wiederum zu ihnen: „Wenn ihr erhöhen werdet den Sohn des Menschen, dann werdet ihr erkennen, daß Ich es bin, und von Mir Selber tue Ich nichts, sondern, so wie Mich Mein Vater lehrt, dieses spreche Ich, und der Mich sendet, ist mit Mir. Nicht läßt Er Mich allein, da Ich immer tue, was Ihm gefällig ist.“ Da Er dieses sprach, glaubten viele an Ihn.

Seine Zeugung im Himmel, Sein Schöpfungswerk, Seine Menschwerdung, Sein Erdenleben, Sein Opfertod, Seine Auferstehung an einem Wochensabbat, Seine Auffahrt in den Himmel, Sein königliches Amt im Himmel, bis hin zu Seiner Wiederkunft und den Beginn der neuen Welt - und immer in Vater-Sohn Übereinstimmung, das alles ist und bleibt ein Geheimnis! - Dennoch, eine vom heiligen Geist Gottes getriebene Seele wird Jesus, den Sohn Gottes, im Besonderen Sein Erlösungswerk, vollkommen annehmen und uneingeschränkt verkünden! - Seine herausgerufene Gemeinde ist der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit, und diese Gemeinde anerkennt und bewahrt das große Geheimnis der Frömmigkeit, 1. Tim. 3, 14-16:

... - und anerkannt groß ist das Geheimnis der Frömmigkeit!), der geoffenbart ward im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Boten, geheroldet unter den Nationen, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.

Das geistige Wesen (der Herr ist der Geist, 2. Kor. 3, 17!) sollte angeglichen werden dem Leib des Weibes von dem verheißenen „Weibes Samen“ (dem 2. Adam - Christus), 1. Mos. 3, 15. *...; denn es ist unmöglich, daß Blut der Stiere und Böcke Sünden wegnehme.* Hebr. 10, 1-4.

Der Menschensohn Jesus Christus war als Mensch, so wie jeder andere Mensch, der Sünde ausgesetzt, Phil. 2, 5-11 (Offb. 19, 11-16). - Das erbliche Gesetz der Sünde und des Todes war aber in Ihm aufgelöst. Denn der verheißene „Weibes Samen“, von dem die Maria überschattet wurde, ist der heilige Geist Gottes, die Kraft des Höchsten, Luk 1, 35! - Selbst die gefallenen Engel bezeugten in Mark. 1, 23-28 und 5, 7 die Heiligkeit des Messias.

Jesus hat nichts aus dem Stamm Salomo-Joseph für Seine Menschheit geerbt, denn Joseph ist nicht Sein leiblicher Vater, Matth. 1, 7-18. - Jesus nahm die Menschheit über Nathan - Heli an. - Das ist der Stammbaum der Maria, wonach Nathan der Sohn Davids und Heli der Vater der Maria war, Luk. 3, 23-38; 2. Sa. 5, 14! - Viele Schriftleser erkennen diese Linie nicht, so daß eine falsche Beurteilung über das Gesetz der Sünde entsteht.

Jesus hat den Widerwinker stets abgewiesen und verwies dabei auf das geschriebene Wort, Matth. 4, 1-11 (Joh. 5, 39; Luk. 24, 27; 44; 2. Tim. 3, 15-17)!

Jesus blieb rein und war ohne Fehl! - Erst im Garten Gethsemane, bei Seiner Gefangennahme, nahm Er der Welt Sünde auf Sich, Joh. 1, 29; Matth. 26, 36-39; 55-57. So erfüllte Jesus die Worte nach Eph. 1, 7-8 und erbrachte für uns die Freilösung:

In welchen wir haben die Freilösung durch Sein Blut, die Vergebung der Kränkungen, nach dem Reichtum Seiner Gnade, die Er überfließen läßt in uns.

Wer einen anderen Christus lehrt als den, den der Vater verkündet hat oder von der Selbstdarstellung Jesu abweicht, dem wird das nach Joh. 3, 1-13; 6, 56-62 zum Fallstrick werden.